Aus einem Brevier deutscher Aphoristik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zeitgemäße Wirtschafts- und Gesellschaftsform ergeben, die den neuen technischen Errungenschaften entspricht und deren volle Ausnützung erlaubt und damit die Überwindung jeglicher materieller Not. Welche Maßnahmen dazu nötig sind, muß das Ergebnis einer umfassenden *wissenschaftlichen* Untersuchung und Planung sein. Wenn es einem Gehirntrust gelang, das Problem der Atomspaltung zu lösen, so muß es auch einer Vereinigung von fähigen Köpfen gelingen, einen praktischen Vorschlag auszuarbeiten, wie wir zu einem den Erdball und seine Völker vernünftig verwaltenden Weltstaat kommen. Ohne Zwang, ohne unnötige Härten, in so und so vielen Jahresplänen.

Ein solches Manifest, das den heutigen Generationen, vor allem den Jungen eine Hoffnung, ein Ziel, den Glauben an den Menschen gäbe, ein solches Manifest, richtig verkündet, müßte eine Massenbewegung auslösen — hüben und vielleicht auch drüben —, die den Regenten hier und dort die Möglichkeit gäbe, das heiße Eisen zu ergreifen und zu erklären: Wir wollen einmal untersuchen, untersuchen lassen, ob wir uns über die Organisation der Weltproduktion und über die Grundlagen eines sozialen Weltstaates einigen könnten. Einen Plan, den man den Völkern zur Diskussion, vielleicht zur Abstimmung vorlegen könnte. Vielleicht, daß wir so aus der Sackgasse, in die wir alle geraten sind, herauskämen. Wir wollen diese Möglichkeit nicht unbedingt von der Hand weisen. Wir sind uns klar, daß übergroße Schwierigkeiten zu überwinden sind. Aber bevor wir globalen Selbstmord begehen, wollen wir versuchen, ob eine solche friedliche Lösung möglich ist. Bis dahin wollen wir auf den kalten, vollends auf den heißen Krieg verzichten.

Die unabhängige sozialistische Internationale hat sich an ihrer jüngsten Tagung in Rom darauf beschränkt, einige Proteste zu veröffentlichen. Vielleicht wäre es ihre Aufgabe, die Initiative für die Aufstellung und Veröffentlichung eines solchen Manifestes auf überparteilicher Grundlage zu ergreifen.

Aus einem Brevier deutscher Aphoristik

Ich möchte was darum geben, genau zu wissen, für wen eigentlich die Taten getan worden sind, von denen man öffentlich sagte, sie wären für das Vaterland getan worden. *Lichtenberg*

Die Tugend, die keinen andern Grund hat, als ein «was werden die Leute sagen», die verdient diesen Titel sehr wenig. *Lessing*

Die Irreligiösen sind religiöser, als sie selbst wissen, und die Religiösen sind's weniger, als sie meinen. *Grillparzer*